

Beirat Radverkehr Jena

Protokoll der Beratung vom 09. 01. 2018

Ort: Am Anger 26, Beratungsraum 1_03

Zeit: 17:07 – 19:42 Uhr

Teilnehmer:

Titel	Name	Vorname	vertritt
stimmberechtigte Mitglieder			
	Dreßler	Sandro	Bürgervertreter
	Drechsler	Sven	Bürgervertreter
Prof. Dr.	Guthke	Reinhard	Beirat Lokale Agenda 21 (Stellvertreter)
Dr.	Heinz	Erik	ADFC
	Jacob	Lutz	Bürgervertreter
	Martin	Dietrich	Bürgervertreter
	Wedekind	Thomas	ADFC
beratende Mitglieder:			
	Apelt	Wolfgang	FD Verkehrsorganisation
	Henning	Jürgen	Kommunalservice Jena
	Körbs	Erhard	FD Umweltschutz
	Schmidt	Martin	Studierendenbeirat
	Struzek	Johannes	Studierendenbeirat
	Zimmermann	Ulrike	Radverkehrsbeauftragte
Gäste:			
	Zöllner	Hannes	

Tagesordnung:

1. Tagesordnung,
2. Protokollkontrolle,
3. Maßnahmen KSJ 2017, Vorhaben 2018,
4. Führung Radverkehr Kreuzung Rudolstädter / Grenzstraße,
5. Jahresbericht 2017,
6. Evaluierung Beiräte,
7. Radweganbindung neue Wohnheime (Schlegelstraße, Saalbahnhof, Dornburger Straße),
8. Geschützte Radstreifen (ADFC),
9. Sonstiges.

Die Leitung der Sitzung hat Lutz Jacob, der die Anwesenden begrüßt.

TOP 1: Tagesordnung

Es gibt keine Änderungsanträge zur Tagesordnung.

TOP2: Protokollkontrolle

Im Abschnitt zu TOP3 des Protokolls der Sitzung vom 17.12.2017 (Straßenbahn Nord 1. BA Ausführungsplanung) wird die Forderung nach einer geeigneten Lösung für das Bauende für das gefahrlose Einordnen des Radverkehrs in den fließenden Verkehr eingeschränkt auf den Fall, dass nicht im Anschluss sofort weitergebaut wird.

W. Apelt ergänzt dazu, dass bei einem Lokaltermin in der Naumburger Straße festgestellt wurde, dass der anschließende Gehweg für eine Freigabe ungeeignet ist, der Fachdienst Verkehrsorganisation allein also das Thema nicht lösen kann.

Beschluss:

Thema	Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 17.12.2017
Ergebnis	Ja: 6, Enthaltung: 1

Im Anschluss beantwortet W. Apelt Fragen, die in den letzten Protokollen offengeblieben waren.

Die Idee einer Freigabe der Einbahnstraßen Quergasse und Wagnergasse (Abschnitt zwischen „Am Steiger“ und Quergasse) in Gegenrichtung ist nicht umsetzbar, da die Restbreite der Fahrbahn neben parkenden Autos jeweils nur 3m (Quergasse) bzw. 3,50m (Wagnergasse) beträgt. Radfahrer können jedoch den Weg über das Angergässchen nehmen, das in beiden Richtungen für den Radverkehr freigegeben wurde (Anlage 1, vergleiche Protokoll der Sitzung vom 14.03.).

Für den Knoten Nollendorfer Platz gibt es Überlegungen für eine geänderte Verkehrsorganisation. Aus Richtung Dornburger Straße sollen die Richtungspfeile auf der Fahrbahn entfernt werden, so dass Radfahrer legal geradeaus Richtung Sophienstraße fahren können. Auch soll das blaue Verkehrszeichen „vorgeschriebene Fahrtrichtung links und rechts“ (209-31) entfernt werden. Für KFZ soll es eine Sperrlinie geben sowie eine Leitschiene, die das Befahren des Gleisbereiches verhindert. Darüber hinaus soll der Grünpfeil wieder montiert werden und der empfohlene Schulweg Richtung Nordschule erst an der Nordschule die Dornburger Straße queren. Diese Lösung wird am 22.01. in der AG Verkehrssicherheit besprochen.

Für die Göschwitzer Straße stadtauswärts gibt es auf Anregung von W. Apelt einen Konsens für eine Empfehlung, die Beschilderung Geh/Radweg aufzuheben.

Beschluss:

Thema	Empfehlung für Aufhebung
Ergebnis	Ja: 6, Enthaltung: 1

Für einen beidseitigen Schutzstreifen ist die Straße laut U. Zimmermann jedoch zu schmal. Die Radfahrer müssten daher auf der Fahrbahn fahren.

TOP3: Maßnahmen KSJ 2017, Vorhaben 2018

J. Henning berichtet über die radverkehrsrelevanten Maßnahmen, die der KommunalService Jena 2017 durchgeführt hat und für 2018 plant.

Aktuelle Investmaßnahmen für den Radverkehr sind:

- Kahlaische Straße Ostseite: es ist eine Lösung für die gesamte Länge zwischen Felsenkeller und altem Paradiesbahnhof erforderlich. Die Maßnahme wird damit teurer und nicht mehr aus dem Radverkehrsbudget bezahlbar.
- Brücke Kahlaische Straße: derzeit in Vorplanung,
- Fischergasse/Paradiesstraße: zurückgestellt wegen geplantem Umbau des Knotens Fischergasse,
- Engelplatz/Schillerstraße: Zur Entschärfung der Stauproblematik ist aus Richtung Engelplatz ein ARAS (aufgeweiteter Radaufstellstreifen) vorgesehen,
- Rudolstädter Straße/Grenzstraße: wird in TOP4 besprochen,
- Radweg Jena21–Grenzstraße: verzögert wegen Grundstücksfragen
- Allendeplatz/Biereck (Maßnahmebezeichnung Freiraum Stadtrodaer Straße): abgeschlossen,
- Kahlaische Straße Rad/Gehweg Westseite: wird derzeit ausgeschrieben.

Da für die Problemstelle Fischergasse/Paradiesstraße momentan offenbar keine „große Lösung“ möglich ist, plädieren die Beiratsmitglieder mehrheitlich für eine „kleine Lösung“, d.h. eine Verbesserung der Situation mit geeigneten Maßnahmen.

Immerhin handelt sich hier um die „Haupteinfallsschneise“ (S. Dreßler) für den Radverkehr aus Richtung Süden in Richtung Stadtzentrum, die regelmäßig Thema im Beirat ist. Gefordert werden mindestens eine Bordabsenkung und die Abschaltung der Anforderungsschaltung für die Fußgänger/Radfahrer-Ampel.

J. Henning listet weiterhin die geplanten Unterhaltungsmaßnahmen auf (siehe Anlage 2). Strittig ist im Beirat die Sinnhaftigkeit des Ausbaus der Radverkehrsanlage „Goldbergrampe“, da dieser aufwändig und für eine regelgerechte Anlage nicht ausreichend Platz ist (es sei denn, auf Kosten einer KFZ-Fahrspur). Die Anlage ist jedoch unverzichtbar für den Radverkehr Richtung Klinikum. Aus diesem Grunde könnte aber auch die für die Baumaßnahme notwendige längerfristige Sperrung der Goldbergrampe ein Problem darstellen. In jedem Fall wäre eine gut kommunizierte Umleitung notwendig. T. Wedekind schlägt dafür eine Führung über die Theobald-Renner-Straße durch Lobeda-West zum Tunnel Emil-Wölk-Straße/Salvador-Allende-Platz vor. Was die Kommunikation betrifft, berichtet U. Zimmermann über gute Erfahrungen mit der Kommunikation mit der Öffentlichkeitsarbeit des Klinikums.

W. Apelt berichtet weiterhin über Baumaßnahmen der Stadtwerke in der Camburger Straße zwischen Nollendorfer Platz und Scharnhorststraße. Diese sind für 2018 geplant und bedingen eine längere halbseitige Sperrung der Camburger Straße.

TOP4: Führung Radverkehr Kreuzung Rudolstädter / Grenzstraße

Die Radverkehrsführung entlang der Rudolstädter Straße ist derzeit insbesondere an der Kreuzung Grenzstraße unbefriedigend. Stadteinwärts ist sie mit einem Schild „Radfahrer absteigen“ gelöst, stadtauswärts überhaupt nicht.

Der Kommunalservice hat untersucht, welche Lösungsmöglichkeiten es gäbe. Auf der Ostseite könnten mit hohem Aufwand 75cm gewonnen und ein Geh/Radweg eingerichtet werden. Für eine Benutzung in zwei Richtungen wäre dieser aber zu schmal.

Aus diesem Grund, wegen der Kosten, und weil damit nur eines der vielen Probleme des Radverkehrs in der Rudolstädter Straße gelöst würden, ist dieser Vorschlag im Beirat umstritten. J. Henning wird die Kosten abschätzen lassen und der Punkt wird in 1–2 Monaten erneut auf die Tagesordnung gesetzt.

TOP5: Jahresbericht 2017

Der jährliche Tätigkeitsbericht des Beirats Radverkehr an den Stadtrat wurde von L. Jacob unter Mitarbeit von T. Wedekind und T. Hennig erstellt und per E-Mail verteilt. Sollte es keine Einwände geben, wird der Bericht so eingereicht. Er ist in Anlage 3 des Protokolls enthalten.

TOP6: Evaluierung Beiräte

Die Fusion der Beiräte Radverkehr und KFZ-Verkehr wird von den Mitgliedern des Beirats Radverkehr in der Diskussion mehrheitlich kritisch gesehen. Hauptargumente dagegen sind:

1. Die detaillierte Beschäftigung mit radverkehrsspezifischen Sachthemen (z.B. Bordabsenkungen, Behinderungen auf Radwegen) wäre in einem solchen Rahmen nicht mehr möglich.
2. Der Beirat würde seinen Charakter von einem fachbezogenen zu einem politischen Gremium wandeln, da in diesem Gremium dann politische Entscheidungen pro und kontra der verschiedenen Verkehrsarten getroffen werden müssten.

L. Jacob wird eine Stellungnahme verfassen, die dann im Beirat diskutiert und beschlossen werden wird.

Für den Fall, dass sich eine Zusammenlegung der Beiräte nicht verhindern lässt, schlägt T. Wedekind vor, zur Organisation der früheren AG Radverkehr zurückzukehren, die z.B. den Kommunalservice Jena zu Radverkehrsfragen beraten könnte.

TOP7: Radweganbindung neue Studentenwohnheime (Schlegelstraße, Saalbahnhof, Dornburger Straße)

Anlass des Tagesordnungspunkts ist eine E-Mail, die J. Struzek im Auftrag des Studierendenbeirates an den Beirat Radverkehr geschrieben hatte (siehe Anlage 4).

J. Struzek weist auf die zunehmende Bedeutung der Radverkehrsanbindung für die studentischen Wohnheime hin, angesichts der Tatsache, dass für jeden neuen Wohnheimplatz ein überdachter Fahrradabstellplatz zur Verfügung gestellt wird. Dies betrifft u.a. 120 Plätze im Wohnheim Schlegelstraße (Lobeda-Ost) und 148 Plätze im Wohnheim Saalbahnhofstraße. Weitere Wohnheime werden gebaut.

J. Struzek bemängelt, dass die Radverkehrsführung aus Lobeda-Ost Richtung Campus Ernst-Abbe-Platz kompliziert ist und die Studierenden nicht ausreichend informiert werden. Als Problemstellen der Route identifiziert er z.B. die Einfahrt zum Goldbergtunnel, die Verkehrsführung vom Paradies zur Innenstadt sowie die Einfahrt zum Campus (Straßenbahndurchfahrt ist nicht für Radfahrer freigegeben).

In mehreren Diskussionsbeiträgen wird auf die historischen Ursachen der Situation hingewiesen und festgestellt, dass die Verkehrsführung zwar nicht optimal, aber durchaus zumutbar ist. U. Zimmermann schlägt vor, die Routen zwischen Wohnheimen und Campusplätzen zu identifizieren und auf Lücken zu überprüfen. Darüber hinaus sollte auf ausreichend Abstellanlagen auf dem Campusgelände gedrängt werden. Unklar bleibt, auf welchem Wege die Studierenden am besten über Radverkehrsthemen informiert werden können.

Einvernehmen herrscht über die wachsende Bedeutung der Studierenden für den Radverkehr in Jena. L. Jacob regt an, dem im nächsten Radverkehrskonzept Rechnung zu tragen.

TOP8: Geschützte Radstreifen (ADFC)

Wird vertagt aus Zeitgründen vertagt.

TOP9: Sonstiges

B. Albrethsen-Keck hatte per E-Mail Poller an einer Einfahrt vom Drackendorfer Park zum Klinikumsgelände bemängelt. Diese stehen aber wahrscheinlich auf dem Gelände des Klinikums und sind in dessen Verantwortung.

R. Guthke weist auf die diesjährige Veranstaltung „Mobil ohne Auto“ des BUND gemeinsam mit ADFC und VCD hin, die am Sonntag dem 10.06. stattfinden wird.

U. Zimmermann erwähnt den Radtag am 26. Mai sowie das „Stadtradeln“, für das der genaue Termin noch nicht feststeht. D. Martin fragt nach dem Stand des Rückbaus von Pollern und Sperrpfosten (vgl. Protokoll der Sitzung vom 17.10.2017). W. Apelt: die Anordnung an den Kommunalservice Jena ist erteilt, sie werden schrittweise entfernt.

L. Jacob: am Spittelplatz ist das bereits umgesetzt.

J. Henning berichtet über Beschwerden von Anwohnern Beutenbergstraße (unterer Teil), weil Radfahrer die Eisenbahnbrücke bergab mit zu hoher Geschwindigkeit passieren und die Vorfahrt von rechts kommender KFZ missachten. Vorgeschlagen wird ein nichtamtliches Hinweisschild oder eine Fahrbahnmarkierung.

S. Dreßler ist irritiert über die Richtung der Fahrradsymbole auf dem Schutzstreifen Winzerlaer Straße bergauf an der Kreuzung Columbus-Center. U. Zimmermann erklärt, diese seien für die Perspektive der Autofahrer bestimmt und somit korrekt.

S. Drechsler bemängelt die Qualität eines Fußwegs nahe der Moritz-von-Rohr-Straße. J. Henning erläutert, dass es sich um einen Privatweg der Stadtwerke mit ungewisser Zukunft handelt.

Um 19:42 Uhr schließt Lutz Jacob die Sitzung.

Termin der nächsten öffentlichen Sitzung

Dienstag der 13. 02. 2018 um 17:00 Uhr

Ort: Am Anger 26, Beratungsraum 1_03

Anlagen

1. Antwort des Fachdienst Verkehrsorganisation vom 05.01. auf Anfragen des Beirates Radverkehr vom 12. 12. 2017,
2. Unterhaltungsmaßnahmen 2017/2018 für den Radverkehr (KSJ),
3. Tätigkeitsbericht des Beirat Radverkehr Jena 2017,
4. Anfrage des Studierendenbeirates zur Radverkehrsanbindung der Wohnheime.

Überprüfung Quergasse

In der Sitzung des RV Beirates am 12.12.2017 wurde angefragt, warum die RV-Freigabe für die Quergasse aufgehoben wurde.



Die Quergasse ist neben den parkenden Fahrzeugen noch 3,00 m breit. Diese Breite reicht für einen sicheren Begegnungsverkehr zwischen RV und PKW /LKW auf keinen Fall aus. Die Freigabe der Einbahnstraße für den RV war daher zwingend aufzuheben.

Überprüfung Wagnergasse

In der Sitzung des RV Beirates am 12.12.2017 wurde angefragt, warum die RV-Freigabe für die Wagnergasse aufgehoben wurde.



Die Wagnergasse ist neben den parkenden PKW noch 3,50 m breit, bei Kleintransportern jedoch unter 3,50 m. Der Borstein ist ca. 10 cm hoch und sehr scharfkanntig. Radfahrer können bei Begegnungsverkehr nicht ausweichen. Es besteht hier für RF Unfallgefahr.

Überprüfung Angergässchen

In der Sitzung des RV Beirates am 12.12.2017 wurde angefragt, ob die Freigabe der Gasse für den RV bereits erfolgt ist.

Die Überprüfung am 05.01.2018 ergab die in den Fotos gezeigten Sachstand.



Unterhaltungsmaßnahmen mit Auswirkungen für den Radverkehr

Maßnahme	Stand	Kosten
Kombiabsenkungen Lobedaer Straße / Keßlerstraße	erledigt	40 T€
Brückenstraße, Radweganbindung Sportplatz ZW	erledigt	44 T€
Ausbau Wurzelbrücke Stradtrodaer Str.	erledigt	2 T€
DS "Schräger Weg" zw. Paul-Schneider-Str. u. Rampe	erledigt	9 T€
Sanierung Fahrradabstellanlage Johannisstraße	Absprache mit Radladen, Vertrag vorbereitet, dann gemeinsame Maßnahme	5-10 T€
Kombiabsenkung Johannisplatz	beauftragt, Lieferproblem Platten, Ausführung 2018	30 T€
DS Radweg Felsbachstraße	offen, Bäume, Witterung, Ausführung 2018	30 T€
Verbreiterung Goldbergrampe	von Saalweg bis Ausbauende	50 T€

Tätigkeitsbericht des Beirat Radverkehr Jena 2017

erstellt von Lutz Jacob unter Mitarbeit von Thomas Wedekind und Thomas Hennig

Sitzungen

Die Sitzungen des Beirates finden monatlich statt, mit einer Sitzungspause in den Sommermonaten, somit gab es im Jahr 2017 elf planmäßige Sitzungen. Sitzungstermin der regulären Sitzungen ist jeweils Dienstag 17:00 Uhr bis ca. 19:30 Uhr, in der Regel am zweiten Dienstag des Monats. Die Sitzungen des Beirats sind öffentlich.

Die Sitzungsprotokolle sind unter <http://fahrradverkehr.jena.de> abrufbar. Im Sessionnet finden sich die Protokolle, sowie weitere unterstützende Dokumente.

Inhalte

Ein wesentlicher Inhalt der Beiratsarbeit ist die Vorberatung von Beschlussvorlagen zu Fragen von Verkehr und Mobilität, die Belange des Radverkehrs tangieren. Im Jahr 2017 betraf dies unter anderem:

- Grundhafter Ausbau Thomas-Mann-Straße
- Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“
- Mobilitätskonzept Jena-Zentrum und Jena-West
- Landfeste und Querung Camsdorfer Brücke
- Vorentwurf B-Plan Nördlich der K.-Liebknecht-Straße
- Brückenneubau (Ersatz) Lobeda
- Umbau Ernst-Abbe-Sportfeld - Verkehrsführung / Radverkehr
- Leitlinien Mobilität in Jena 2030
- Planung Straßenbahnausbau Jena Nord/Zwätzen/Himmelreich

Die Stellungnahmen des Beirats wurde jeweils im Stadtentwicklungsausschuss, teilweise auch im Werkausschuss KSJ zur Kenntnis gegeben. Zum Teil wurden die Anregungen aus dem Beirat auch direkt in die Planungen übernommen.

Neben den Vorlagen der Verwaltung wurde auch eine Vielzahl von Themen, Fragen und Problemen auf Initiative von Beiratsmitgliedern, Bürgern und Verbänden beraten. In einem Teil der Fälle konnten solche Probleme in Abstimmung mit den zuständigen Stellen (KSJ, Fachdienst Verkehrsorganisation) geklärt werden, andere Probleme sind grundsätzlicherer Natur und nur mit größeren Umbauten der Verkehrsräume behebbar.

Zur Optimierung von Lichtsignalanlagen und dem Entfernen unnötiger Poller und Sperreinrichtungen wurden Listen von Vorschlägen erarbeitet und dem Fachdienst Verkehrsorganisation übergeben. Zum Teil sind diese Maßnahmen bereits umgesetzt

worden. Wie in jedem Jahr wurde auch die Verkehrsunfallstatistik des Vorjahres im Beirat ausgewertet.

Sehr intensiv wurde die Verkehrssituation am Nollendorfer Platz beraten, wo es zwischen den verschiedenen Verkehrsarten zu erheblichen Konflikten kommt. Unter den gegenwärtigen baulichen Gegebenheiten erscheinen diese Probleme kaum lösbar, es sind aber Verbesserungen vorstellbar. Aufgrund der Komplexität des Verkehrssystems an dieser Stelle erschien eine gründliche verkehrsplanerische Untersuchung dringend angeraten. Eine entsprechende BV wurde auf Initiative des Beirats in SEA und Stadtrat eingebracht und dort beschlossen (17/1488-BV).

Über das gesamte Jahr hinweg erfolgte darüber hinaus eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung des Radverkehrskonzepts (RVK, 2012), die in eine Berichtsvorlage der Verwaltung mündet, welche Anfang 2018 dem Stadtrat vorgelegt wird. In der Diskussion wurde deutlich, dass sich Situation und Anforderungen des Radverkehrs in Jena seit der Erstellung des RVK gewandelt haben. Die Ursache dafür liegen vor allem in Veränderungen der Infrastruktur, z.B. dem Umzug des Klinikums, dem neu geschaffenen Gewerbegebiet Jena 21 und neuen Schulstandorten. Weitere derartige Veränderungen sind absehbar, wenn die geplanten Großprojekte verwirklicht werden (Campus Inselplatz, Stadion, Eichplatz, Bibliothek, usw.). Daraus ergibt sich für die Beiratsmitglieder die Konsequenz, dass im aktuellen Radverkehrskonzept kurzfristig Prioritäten angepasst und einige neue Punkte aufgenommen werden müssen. Mittelfristig ist die Fortschreibung des Radverkehrskonzepts notwendig, dafür sollten Mittel im nächsten Haushalt eingeplant werden. Darüber hinaus müssen einige weitere Fragestellungen konzeptionell untersetzt werden (z.B. Abstellanlagen, Einbahnstraßen, Lichtsignalanlagen).

Wie schon im Vorjahr ist leider festzustellen, dass die Umsetzung von Maßnahmen aus dem RVK im vergangenen Jahr ins Stocken geraten ist und mehrere geplante Maßnahmen nicht realisiert werden konnten. Aus der Maßnahmenliste des RVK 2012 sind größtenteils nur noch Maßnahmen mit erhöhtem Abstimmungsbedarf (Umweltbelange, Grundstücksprobleme, mehr Bürgerbeteiligung) zu bearbeiten, was die Abarbeitung der Maßnahmen bremst und teilweise stoppt. Eine Umkehr dieses Trends ist aus Sicht des Beirats wünschenswert. Wesentliche Verbesserungen für den Radverkehr sind mit den anstehenden Ausbaumaßnahmen in der Tatzendpromenade, der Camburger Straße und dem Ausbau der Straßenbahn nach Zwätzen zu erwarten.

Weitere Aktivitäten

Wie in den vorangegangenen Jahren war der Beirat mit einem Stand auf dem Rad- und Umwelttag vertreten, um dort über die Arbeit des Beirats zu informieren und mit der radfahrenden Bevölkerung Probleme des Radverkehrs zu diskutieren.

Die Sprecher des Beirats haben regelmäßig an Sitzungen des Stadtentwicklungsausschuss teilgenommen, um dort Stellungnahmen der Beirats zu vertreten und sich über laufende Vorgänge zu informieren.

Zur Wirksamkeit des Beirats

Der Beirat pflegt einen engen Kontakt zu KSJ und zum Fachdienst Verkehrsorganisation. Viele kleine Probleme konnten und können auf diesem Weg angesprochen und gelöst werden, diese Kontakte werden daher als ausgesprochen wichtig angesehen. Sehr gut und unproblematisch funktioniert auch der Kontakt zur Stadtverwaltung. Verbesserungspotential besteht hinsichtlich des Kontakts zum Nahverkehr, dessen Baumaßnahmen häufig ebenfalls Radverkehrsanlagen tangieren, aber meist nicht im Beirat vorgestellt werden. Von Seiten des Nahverkehr wurde dazu Gesprächsbereitschaft signalisiert.

In vielen Sitzungen des SEA gibt es Vorlagen, zu denen der Beirat eine Stellungnahme abgibt, oft werden die Anregungen auch bereits im Vorfeld in die Planungen übernommen. Der Beirat ist also eng in die politischen Entscheidungsprozesse eingebunden.

Als unbefriedigend wird derzeit noch die fehlende Möglichkeit eingeschätzt, aus dem Beirat heraus aktiv Themen auf die Agenda der Politik zu bringen. Bisher erfolgte das nur über Vorlagen der Verwaltung oder dadurch, dass eine Fraktion oder ein Mitglied des Stadtrats ein Thema aufnimmt (zum Beispiel BV zum "Gleis 3", BV zum Nollendorfer Platz). Die Mitglieder des Beirats wünschen hier einen direkten Zugang.

Wiederholt wurde im Beirat die Forderung nach mehr Öffentlichkeitsarbeit gestellt, um z.B. für ein besseres Miteinander von Radfahrern und Fußgängern im Zentrum zu werben oder über Rechte und Pflichten von Radfahrern aufzuklären. Ideen dafür gibt es durchaus, es müssten aber von Seiten der Stadt Mittel dafür bereitgestellt werden. Regelmäßig gefordert wird auch ein Budget für Arbeits- und Kommunikationsmittel, unter anderem, um Zugriff auf die relevanten Rechtsvorschriften (ERA, RAST, ...) zu bekommen.

From: Johannes Struzek <johannes.struzek@googlemail.com>
Date: Wed, 6 Dec 2017 20:27:34 +0100
Subject: Radweg vom Wohnheim Schlegelstraße zum Campus und Wohnheim Spitzweidenweg
To: Lutz.Jacob@gmx.de
Cc: Ulrike Zimmermann <ulrike.zimmermann@jena.de>, martin_schmidt_borg@web.de

Sehr geehrter Herr Jacob,

der Studierendenbeirat hat auf seiner Sitzung am 4. Dezember über den Radweg von der Schlegelstraße zum Campus beraten.

Grund dafür ist die Neueröffnung des Wohnheims Schlegelstraße 2 nach der Sanierung das letzte Jahr über.

Bekannter maßen bestehen bei dem Weg Richtung Campus 3 Problemstellen. Siehe dazu die Anlage.

Der Studierendenbeirat würde sich freuen, wenn der Beirat Radverkehr über die Möglichkeiten eines sicheren Radweges von der Schlegelstraße zum Campus beraten würde. Ggf. besteht ja die Möglichkeit einen sichereren Radweg entsprechend zu beschildern oder durch bauliche Maßnahmen die Problembereiche sicherer zu machen.

Darüber hinaus wurde in der Diskussion darum gebeten den Beirat Radverkehr über den Wohnheimbau am Saalbahnhof zu informieren. Hier wird zwischen dem Wohnheim in der Clara-Zetkin-Str. und dem Bahnsteig ein Wohnheim mit 148 Plätzen gebaut. Da hier mit einer entsprechend starken Nutzung des Rades als Verkehrsmittel gerechnet wird entstehen auch 148 Fahrradstellplätze für die Bewohner. Das Wohnheim wird Ende 2018 fertig gestellt und ab Frühjahr 2019 werden die Kreuzungen am Nollendorfer Platz oder Spitzweidenweg entsprechend mehr durch Radfahrer genutzt. Dies sind sicherlich nicht gerade die radfahrerfreundlichsten Kreuzungen in Jena. Vielleicht kann auf Basis dieser Veränderung auch nochmal der Radverkehr an diesen beiden Kreuzungen betrachtet werden?

Mit freundlichen Grüßen
Johannes Struzek

Radweg von der Schlegelstraße 2 bis zum Campus Ernst-Abbe-Platz

Am 23. November wurde in der Schlegelstraße 2 das Wohnheim nach vollständiger Sanierung offiziell wiedereröffnet. Die Studierenden dort absolvieren den Weg zu den Lehrveranstaltungen primär mit der Straßenbahn. Studierende, die mit dem Rad fahren, fahren über die Drackendorfer Straße zur Erlanger Allee und von dort aus auf den Saale-Radwanderweg zum Paradiesbahnhof. Vom Paradiesbahnhof geht es durch die Innenstadt zum Campus.

Dabei gibt es auf dem Radweg zwei Problembereiche:

1. Der Übergang von der Erlanger Allee zum Saale-Radwanderweg in Alt Lobeda. Hier ist der Weg und der Tunnel zu eng.
2. Der Weg vom Saale-Radwanderweg am Paradiesbahnhof durch die Innenstadt zum Campus. Hier ist eigentlich überhaupt nicht klar, wie verkehrssicher gefahren werden soll. Entweder muss man entlang der Straßenbahnhaltestelle Paradiesbahnhof über den Fußweg oder durch die Unterführung am Taxi-Stand und dann quer über die Kreuzung, obwohl nur rechts abgebogen werden darf. Eine Verkehrsführung für Radfahrer gibt es auf dem weiteren Stück nicht. Schließlich kommt die Einfahrt in den Campus, die nicht mit dem Rad befahren werden darf.

